

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

104 (5.5.1951) Zum Sonntag

zum Sonntag

JOSEF WINCKLER:

DIE WUNDER-SALBE

In einer kleinen nordamerikanischen Stadt war der Inhaber eines Kinos in den Besitz eines Geheimmittels gelangt, das ihn befähigte, in anderer Leute Häuser zu sehen, ohne daß er selbst bemerkt wurde. Es sollte von einem der letzten Arteken-Häuptlinge stammen. Glaubwürdigem Vernehmen nach bestand es aus einer Bambusdose, die eine onyx-grüne Salbe enthielt, welche man über ein geschlossenes Auge vorsichtig zerreiben mußte. Dann befahl nach einiger Zeit dies Lid ein krampfhaft schmerzliches Zucken und Reiben, die Pupille schrumpfte nach innen wie bei Morphiumschüden, und man konnte, scheinbar teilnahmslos durch die Straßen wandernd, mit dem anderen geöffneten Auge alle Vorgänge unverändert beachtend, mit dem eingeriebenen Auge durch das nun gelähmte Lid spähen und in jedem Raum eines Gebäudes, ob noch so fest verschlossen oder verhängen, beschauen, wonach die Neugier verlangte.

So wußte der Kinobesitzer bald unheimlich Bescheid von den verschwiegensten Dingen der Stadt; wo ein Liebespaar sich auf verbottenem Stieldehnen zu treffen pflegte, wo Zank oder Friede herrschte, was der Notar trieb oder der Ortspolizist anging. Er sah Diebe in Kellern Weinflaschen und Konservendosen in Säcke packen und erkannte zu seinem grenzenlosen Erlaunen sogar den Kister des Städtchens darunter; sah im Gefängnis den Ueberfall eines Sträflings auf den Wärter, ohne daß er's verhindern konnte. Ja, als er gar den Reverend Evans mit seiner Bibel nach seinem Sohn werfen sah, hielt er jede Unthat für möglich und begann am hellen Tage sich vor einer Razzia um die nächste Ecke zu fürchten, die auch ihn gelten könnte.

Schließlich mißtraute er seinem Kassierer, dem Vermittler der Filmrollen, jedem Kinobesucher, mißtraute seiner eigenen Frau und seinen Kindern und ward ein misanthropisch einsiedlerischer Mann.

Nur in der eigenen Familie widerstand er aller Versuchung — auch als seine Tochter ohne Zweifel einen Seitensprung machte, so-

Anschauungen

Der Vogel sieht von seinem Baum den Stein am Wege unten kaum. Jedoch ein kleiner Regenwurm hält jenen Stein für einen Turm. Man sieht, es kommt so dann und wann auch auf die Perspektive an.

Peter Boltenberg

gar mit dem Sohn der Konkurrentin anbländelte und es ebenfalls keines Beweises bedurfte, daß seine Frau heimlich an die Kasse ging — vielleicht für die Schneiderin, für die Konditorei, für eine Landpartie? Aber sie ging an die Kasse — das stand fest, ohne daß er augenscheinlich sie ertappt hätte, wie 's ein leichtes durch die Wundersalbe wäre — er brauchte nur das halbe Augenlid anzufechten, er brauchte kaum zu zucken und hätte vom Nebenzimmer aus ihre Hand schon in der Kasse gesehen! Und dennoch verzichtete er auf die Salbe und ertrug lieber die schöne Täuschung des Nichtwissens!

Sein einziger Trost: nur beim Bürgermeister konnte man nicht das geringste erspähen — so oft er zu jeder Tages- und Nachtzeit durch das onyx-grüne Augenlid beobachtet hatte, nie die winzigste Unregelmäßigkeit — jeden Abend pünktlich saß der in Plüschpantoffeln mit langer Pfeife hinter seiner Zeitung und qualmte das Behagen seines sauberen Gewissens! Mit Recht galt also dieser treffliche Bürgermeister als Muster des Verwaltungsfachmanns! Zuweilen strich seine Gattin ihm freundlich ums Kind — es war ein lebenslängliches Happy-End! So suchte er unauffällig dessen Freundschaft und traf ihn öfters auf der Promenade zu wohlgefälliger Unterhaltung.

Nun ereignete sich, daß er zur Vervollkommnung seiner Akten sich besonders für den Fall Huggins ereiferte. Zufällig hatte er eines Abends durch die fest verschlossene Haustür gesehen, so daß sein eingeriebenes Augenlid vor Schreck hochschlug und flatterte, wie Frau Huggins, der man eigentlich nie auf der Straße begegnete, ein weißes Laken um den Kopf geschlungen hielt und gespenstisch die Zähne bleckte. Er sah ihre Kinder herumstehen und weinen — dies also war das Geheimnis ihres zurückgezogenen Lebens: die Aermste litt an Lupus! Aber es war offenbar kein Gift im Haus — sie war Witwe — die Kinder konnten ohne die Mutter nicht sein. Sollten Furcht und Schanden Zustand weiterhin vertuschen? Hier schien Hilfe geboten — niemand würde sich weigern. — Die Mutter müßte in Krebsbehandlung oder in eine Anstalt — die Kinder müßten eine Pflegerin haben!

Nach langem Ueberlegen befand er den besten Ausweg in einer offenen Aussprache mit wenigen einflussreichen Herren der Stadt, und so begab sich der erschütterte Kinobesitzer — nachdem er noch mehrmals bis ins Schmerzenslager der Frau gesehen und eine unvorstellbare Not der Verschüchterung und Armut erkannt hatte — hochgemuten Herzens zunächst zum Reverend Evans, zu dessen Pfarre die Bresthafte gehörte. Vorsichtig erklärte er, durch Schilderung eines Bekannten in die Verhältnisse der Familie Huggins ein-

geweiht zu sein, und bat unter gleichzeitiger eigener Zeichnung einer Summe Geldes auch um Unterstützung des Reverend! Und siehe, dieser Mann, den er für einen Rohling gehalten, erwies sich als weidmütige Seele und bekannte ohne viel Umschweife, daß er selber in unseliger Zwiespältigkeit lebe durch seinen verkommenen Sohn. Der sei als Student fortgejagt worden, sei aufässig und verloren. Ihn selbst peitsche oftmals die Nervenfolter bis zur Verzweiflung, und es komme gar zu Tötlichkeiten zwischen Vater und Sohn — aber in diesem Falle wolle er doch trotz geringen Vermögens nicht weniger zeichnen! Der Kinobesitzer verließ in großer Verwirrung das Haus. Sieh, sagte er sich unterwegs, dieser Reverend, der in schlechtem Ruf steht, ist besser, als er scheint — das mag bei manch anderen mich wohl trösten und nicht voreilig ihn gänzlich verwerfen lassen!

Also schritt er voll Erwartung zum Bürgermeister, klingelte heftig und traf ihn geschäftlich in Plüschpantoffeln zur langen Pfeife hinter seiner Zeitung sitzend; alles atmte Frieden und Wohlwollendigkeit. Man komplimentierte ihn freundlich ins beste Zimmer und hier, seinen Schweiß von der Stirne

wischend, begann der Samariter der Witwe von seiner Entdeckung zu berichten und zeigte triumphierend die Geldspende des Reverend vor.

Der vollwangige Bürgermeister aber rückte von einem Bein auf das andere, ließ erst eine teure Flasche Wein kommen, und dann begann er sich zu entschuldigen, mit allerhand Verpflichtungen, die leider ihn hier nicht so handeln ließen, wie er gewiß gern möchte. Und jovial, rosig, harmlos, keiner Hartberzigkeit sich bewußt, geleitete er seinen Besuch bis zum Gartenpförtchen hinaus.

Verwirrt als zuvor schritt der Kinobesitzer unter den Plantanen der Promenade dahin und sagte sich: „Sieh, dieser anscheinend Biedere ist keineswegs so bieder und hat viel von seiner Gerechtigkeit verloren — der anscheinend Schlechte aber hat gewonnen und ist keineswegs so verworren — sollte am Ende im ganzen der äußere Augenschein trügen und alles weit mehr im Gleichgewicht sich verhalten, als man glaubte? Ja, ist dies vielleicht eines der tiefsten Geheimnisse der Welt —?“

*Gedankenvoll ging er heim und warf die Salbe des Arteken in den Kanal.



GLÜCKLICHE JUGEND

Foto: Julius Stehl, aufgenommen mit Schneider Jena 1,5/75

DAS GROSSE ABENTEUER

Die Ersten, die den Jesus von Nazareth „Herrn und Meister nannten, waren einfache Leute, schlichte Berufsmenschen, die hart auf ihren Köhnen und bei den Netzen schafften und nach der Arbeit durchgeschwitzt und müde in ihre Hütten zurückkehrten. Wir dürfen sie uns keineswegs so romantisch vorstellen — mit schwärmerischem Antlitz, fließenden Gewändern und langwallenden Locken — wie sie eine spätere Kunst darstellte. Jedenfalls waren es bestimmt keine „religiösen Naturen“. Es ist ja eine weitverbreitete, aber falsche Ansicht: Man müsse, um ein rechter Christ zu sein, eine „religiöse Veranlagung“ haben und die Christen, das wären solch sonderbare Zeitgenossen, die eben einen sechsten Sinn, so etwas Schwärmerisches und Irrationales an sich und in sich haben.

Davon kann keine Rede sein. Im Gegenteil: Gerade die „religiösen Naturen“ die Priester, Pharisäer und Schriftgelehrten waren ja die erbittertesten Feinde des Mannes von Nazareth. Und die, die sich um ihn sammelten, waren nüchterne, harte Menschen. Gewiß hat es unter den späteren Nachfolgern auch Menschen gegeben, bei denen die „religiöse Veranlagung“ ausgeprägt war. Etwa einen Franziskus von Assisi oder Meister Eckehard oder den Dichter Angelus Silesius, der sonst Johann Scheffer hieß. Aber diese haben nie eine ausschließliche Rolle gespielt. Ob man ein gläubiger Christ und frommer Mensch ist, hat mit einer „religiösen Ader“ garnichts zu tun. Absolut nüchterne Menschen mit den verschiedensten Begabungen und Anlagen haben in Christus ihren „Herrn“ gesehen, haben im Vertrauen auf ihn gelebt und sind im Vertrauen auf ihn gestorben. So z. B. ausgeprägt soldatische Naturen. Ich denke an Hindenburg und Mackensen. Oder der am 20. Juli 1944 hingerichtete Generaloberst Beck. Daneben finden sich auch Menschen mit hervorragendem Geschäftssinn und kommerziellen Fähigkeiten. Ich denke an eine Frau, die „Mutter Eva“, Tochter des oberschlesischen Industriemagnaten von Thiele-Winkler, die eine gesegnete Jüngerin Christi war.

Was macht nun einen Christen aus? Schauen wir noch mal auf die Fischer vom See Genezareth. Was sie zu Jüngern macht, ist dies: Sie erkennen mitten in ihrem Tagwerk: Der Mensch muß in seinem Leben einen „Herrn“ haben. Und als ihnen dieser Herr begegnete, da ließen sie sich auf das große Abenteuer ihres Lebens ein und folgten ihm nach. Wer also dem großen Abenteuer des Lebens nicht ausweicht, wer Gott nicht ausweicht, der kann ein Jünger Christi werden.

Dieses Abenteuer kann plötzlich vor einem stehen, man kann aber auch allmählich hineingeleiten, sodaß man sich dann wundert, wie man in diese gefährliche Lage kam.

Ein Vagabund

Er schritt seines Weges fürbaß in abgerissenen Kleidern, die verrieten, daß er in einem Stall übernachtet hatte. Der rotgraue Stoppelbart sproßte munter auf den festen Wangen. Trotzdem war es ein noch junges, klares Gesicht mit scharfen Augen, die sich oft zusammenzogen, um einen Eindruck zu überprüfen, während die braune, rissige Hand den Blick schützte. Da, die webenden Birken mit dem grauen Himmel, die saften, jungbegrünteten Matten schrien nach dem breithinwischenden Aquarellpinsel. Noch immer griff er aus alter Gewohnheit in den weiten Hosensack, wo einst das Skizzenbuch gesteckt hatte. War fragte heute nach Bildern, nach seinen Bildern: Zwei, drei hingen in erhabenen Provinzmuseen und waren somit vergraben. Einige Porträts waren der Stolz stiller Bürgerhäuser, deren Bewohner nicht mit der Mode gingen.

Er hatte sich gegen den Jargon der kunstbesseren Anhänger und das Gezirp gezielter Puppengesichter mit wippenden Hüften nur durch übertriebene Raubbeinigkeit wehren können, die seine angeborene Schüchternheit verdeckte. Er war schnell zum Original gestempelt worden, und auch das hatte ihn bekannt gemacht. Es war ihm nicht gegeben, davon zu reden, was ihn allein mit Ehrfurcht erfüllte: das Malen.

Gemächlich schlenderte er weiter und pöfste sich eins. Eigentlich war er mit seinem Los ausgesöhnt. Vor ihm lag der lange Sommer, wo jeder Tag neue Farben und Stimmungen aufleuchten ließ. Dann kam der üppige Herbst, und dann war es wohl auch an der Zeit, daß man ihn wieder neuentdeckte. Da, dieser elende Karren, der ihm entgegenkam, mit dem stolpernden Gaul und den frechen Kindergeichtern im engen Fenster, wenn das nicht ein prachtvoller Vorwurf war!

Es war aus mit dem Maler. Er hatte sich unmöglich gemacht, wodurch erkannte er noch heute nicht. Aber gerade die, die ihn auf den Schild des Ruhms gehoben hatten, hatten ihn verlassen. Weil er eigene, neue Wege suchte, die weitab von der Manier seiner Erstlinge lagen? Er hatte mutwillig den Stil von Bild zu Bild gewechselt, gegen die warnenden Stimmen der Kritik. Die hatten nie verstanden, was Farbe war, was er anstrebte. Die fühlen sich durch ihn genasführt. Und als er endlich den Weg vor sich sah, galten seine eigentlichen Bilder, die Bestand haben würden, als unmöglich, als verrückt. Er wurde zerrissen, verhöhnt, durch den Schmutz gezogen. Die Gönner und die feinen Dämchen schämten sich seiner.

Da war er plötzlich mittellos, verlassen. Da war er frei, denn er wußte ja, daß er jederzeit den Erfolg wieder einfangen konnte, wie der Präriereiter den wilden Mustang. Ein kühner Wurf, hui, da lagen sie wieder platt vor ihm und himmelten ihn an. Vorläufig wanderte er drauflos, weiter, immer weiter, und schaute, und ließ sich von seinen Einfallen berauschen.

Hinter ihm hupte ein Motorrad, vor ihm schnurrten zwei Autos vorbei und überholten sich in rasendem Tempo. Die drei Gefährte kamen knapp an einem Zusammenstoß vorbei.

Aber auf der nun verlassenem Landstraße lag ein toter Mann. Ein Vagabund, stellte der Polizist mit dem Burschen fest, der den Unfall mitangesehen hatte und Hilfe geholt hatte. Seine Taschen waren leer. Nur seine rechte Hand krampfte sich um wenige vergilbte Zeitungsausschnitte. „Wertlos und unverständlich“, murmelte der Polizist und ließ sie fallen, als er sich über den armen Teufel beugte. Der Wind wehte das Papier in den Straßengraben. Dort gingen die herrlichen Phrasen unter, die einen Unbekannten in hohen Tönen gepriesen hatten.

Für den einen ist es der gestirnte Himmel über seinem Haupt, für den andern das Erlebnis der Matthäus-Passion. Einer klettert aus den Trümmern seines Autos nach dem Unfall und hat eine schützende Hand verspürt — viele werden durch die betenden Hände einer frommen Mutter dahin geleitet. Es beginnt aber erst, wenn der Mensch sich auf das Abenteuer mit Gott einläßt.

Ich kann Menschen nicht aussehen, die andere daraufhin untersuchen, ob sie „bekehrt“ sind, ebensowenig wie die, die von ihrer „Bekehrung“ zu viel erzählen. Das Abenteuer mit Gott und Christus ist dafür viel zu gefährlich. An der Front waren die Worte „Tapferkeit“, „Mut“ usw. unter uns verpönt. Davon stand wohl in den Zeitungen. Aber die wurden ja auch dort geschrieben, wo es nicht so gefährlich war.

Als einzelner Mensch sich auf das große Abenteuer mit Gott einzulassen, dem Wagnis des Glaubens nicht auszuweichen — Einsatz ist ein ganzes Menschenleben — das bedeutet schon etwas.

Das hat Er wohl gemeint, als er sprach: „Wer sein Leben behalten will (d. h. das große Abenteuer scheut), der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen (d. h. wer den Einsatz des Glaubens wagt), der wird's behalten.“
Baudis, P.

Aus der Stadt Ettlingen

Zauberhaftes Blütenwunder

Und wieder ist die Zeit gekommen, da uns die Natur eines ihrer schönsten Wunder offenbart — den blühenden Obstbaum. Wie ein Märchen, wie ein Frühlingstraum hebt sich der schimmernde Blütennebel vom blauen Himmel ab. Tausend nimmermüde Bienen umschwärmen ihn, angezogen und belübt von dem süßen Duft, der aus der schneeweißen Reine der Blüten hervorquillt. Die spielenden Sonnenstrahlen zaubern feine Schattierungen in den strahlenden Wipfel, der wie eine aus tausend Facetten gebildete Alabasterkuppel wirkt.

Off brechen die Blüten geradezu über Nacht auf. Das läßt sich daraus erklären, daß die Blütenknospen, schon längst ehe sie die Frühlingssonne wachkühlt, fertig entwickelt sind. Schon im Januar ist die Obstblüte so weit gediehen, daß sie durch die Kunst des Gärtners zur Entfaltung gebracht werden kann. Wie die Sage berichtet, hatten der Wunderbaum zu Weida, der zu Tribur am Rhein und der bei Bayreuth ihre Blüten bereits zu Weihnachten erschlossen und trugen sogar gleichzeitig Blüten und Früchte.

Den Reigen eröffnen im Frühjahr die roten Pfirsichblüten, dann die weißen Aprikosen und die gelblich überhauchten Blüten der Pflaumen. Erst später blühen die Süß- und die Sauerkirsche, die Birne, und ganz zuletzt öffnet der Apfelbaum seine mit blutrotem Hauch überzogene Blüten.

Leider ist all die Pracht nur von kurzer Dauer, dann rieselt die Herrlichkeit zu Boden und wird vom Winde verweht.

Ein Licht kommt in unsere Stadt

Am Sonntag, 6. Mai, werden gegen 14 Uhr Läufer mit einer brennenden Fackel unsere Stadt durchziehen, um mit diesem Licht in den beiden Pfarrkirchen Herz-Jesu und St. Martin eine Kerze zu entzünden. Was ist es um dieses Licht? In der Nacht des 1. Mai wurde im Altenberger Dom, dem Heiligtum der kath. Jugend Deutschlands, durch Kardinal Frings von Köln ein Licht geweiht, das nun als Gruß des Friedens ganz Deutschland durchziehen soll. Zugleich ist dieses Licht, das vor dem Bild der Madonna von Altenberg entzündet wurde, ein Bekenntnis zur Gottesmutter, der der Monat Mai geweiht ist und die in der Kirche so oft als Königin des Friedens angerufen wird. Dieses Licht will Frohbotschaft sein vom Willen katholischer Jugend zu einem starken Glauben, einem reinen Leben, flammender Aufruf zur Bruderverliebe und zum Apostolat. Dieses Licht macht nicht Halt an den Grenzen der Länder, es wird mehrfach von Brüdern jenseits der Grenze übernommen und so Symbol der völkerverbindenden Liebe.

Wenn Ihr am Sonntag dieses Licht von Ruppurr herkommend durch die Karlsruher, Pforzheimer und Kronenstraße eilen seht, dann steht nicht ablehnend oder zweifelnd abseits, sondern freut Euch, daß es in unserer so trüben Zeit noch Jugend gibt, die trotz des Wissens auch um die eigene Schwäche sich bekennt zu den Worten des Idealen und Heiligen. Seid versichert, solche Gestinnungen und Haltungen sind ein wirksamerer Schutz für das Abendland als alle Errungenschaften modernster Kriegstechnik.

Bund der katholischen Jugend

Am Sonntag, 6. Mai, trifft die Altenberger Lichtstaffette von Karlsruhe kommend gegen 14 Uhr in Ettlingen ein und wird nach Rast statt weitergetragen. Aus diesem Anlaß findet abends nach der Maiandacht (1/9) hinter der St. Martinikirche eine Marienfeierstunde statt, zu der die gesamte kath. Jugend von Ettlingen mit allen Gliederungen (Neudeutschland, Jungkölping, Quiekbörn) zur Teilnahme aufgerufen wird.

Bunter Abend des Schwarzwaldvereins

Die Ettlinger Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins traf sich am Sonntag im „Darmstädter Hof“. Ein besonderes Gepräge erhielt der Abend durch die Darbietungen des Dichters Hubertus Waldteufel, der mit Wanderliedern u. Schnadahüpfeln, mit Wandererinnerungen und Reiseerlebnissen ganz besonderen Beifall erntete. Aber auch die übrigen Darbietungen befriedigten die anspruchsvollsten Gäste: Die Mandolinabteilung der Kolpingfamilie wartete mit Volksliedern auf. Eine besondere musikalische Leistung gab die Instrumentalgruppe des Realgymnasiums. Die Jugendgruppe erntete mit dem Lustspiel „Der Rofdieb von Fünzing“ reichlicher Beifall. Die Jugend könne durch Mitgliedschaft beim Schwarzwaldverein der Vertiefung des Heimatgedankens dienen, erklärte Dieter Braun. Studienrat Sauer sprach die Hoffnung aus, daß Schwarzwaldverein und Ettlinger Bevölkerung durch ähnliche Veranstaltungen eine noch engere Verbindung schaffen können, zur Förderung des Heimatgedankens und zur Pflege der Natur.

Bilbig zum Bruchsaler Sommertagszug

Aus Anlaß des Bruchsaler Sommertagszuges 1931 am 6. Mai, werden im Umkreis von 35 km um Bruchsal Sonntagsrückfahrkarten ausgegeben.

„Schwarzwaldpost“ verkehrt wieder

(Eds). Die „Schwarzwaldpost“, eine Schnellomnibuslinie von Karlsruhe über die Schwarzwaldhochstraße nach Freiburg mit Anschlüssen nach Furtwangen — St. Blasien und den Bodensee wird ab 3. Juni wieder verkehren, und zwar zunächst viermal wöchentlich und ab 1. Juli täglich.

Den Müttern zum Dank

Zur Sammlung für das Mütter-Genesungsheim

Die Zeit vom 2. bis 8. Mai wurde als Sammelwoche für das deutsche Müttergenesungswerk bestimmt. Frauen und die Schulpflichtigen werden ersucht, 1.000.000 Gänseblümchen, die in Frühlingsbetrieben hergestellt werden, im Straßenverkauf abzusetzen.

„Das schwere Schicksal des deutschen Volkes hat in seinen Auswirkungen in besonderer Weise die deutschen Mütter betroffen. In dem Bestreben, den deutschen Müttern in dieser Not zu helfen, errichte ich, Frau Ely Heuss-Knapp, eine selbständige rechtsfähige Stiftung.“

Diese Stiftung, bestimmt für das Deutsche Mütter-Genesungswerk, das 1940 ins Leben gerufen wurde, verlieh der karitativen Einrichtung großen Aufschwung. Das Mütter-Genesungswerk sieht seine Hauptaufgabe darin, kranken und erholungsbedürftigen Müttern für ein paar Wochen die Aufnahme in einem Erholungsheim zu vermitteln. Die deutschen Frauenverbände und Frauengruppen haben die Bereitstellung der für den Bau solcher Heime nötigen Gelder übernommen, die sich aus öffentlichen Zuschüssen, vorwiegend jedoch aus Spenden zusammensetzen.

75 solcher Genesungsheime existieren bis jetzt im Bundesgebiet; sie sind durch das Deutsche Mütter-Genesungswerk anerkannt und arbeiten nach seinen Richtlinien. Darum ist es besonders wichtig, daß auch die Erholungskuren, deren Kosten Kassen und Fürsorgeverbände tragen, in diesen Heimen durchgeführt werden, denn nur dort haben die Mütter neben der körperlichen Pflege auch die seelische Hilfe, die sie zu ihrer Gesundheit brauchen. Der Initiative des DMG ist es gelungen, eine Änderung des Kriegsfolgenhilfegesetzes zur Überleitung von Lasten und Deckungsmitteln auf den Bund herbeizuführen. Es wurde festgelegt, daß zu den Fürsorgekosten auch die Erholung für Mütter aus dem Kreise der Kriegsfolgehilfe-Empfänger gehört, wenn diese zur Wiederherstellung der Gesundheit notwendig ist. Durch Verhandlungen mit dem Verband deutscher Rentenversicherungsträger und der Vereinigung der Ortskrankenkassenverbände wurde erreicht, daß für Erholungskuren Mittel der Krankenversicherung verwendet werden dürfen. Ebenso kann der Aufenthalt in einem Müttergenesungsheim die Krankenhauspfege ersetzen.

Die Familie ist in Deutschland durch die Trennung der Männer von ihren Angehörigen während der Kriegs- und Nachkriegszeit besonders bedroht worden. Die Anforderungen, die an manche Frauen gestellt werden, können eine Gefahr für die Familie sein. Ein Übermaß von Arbeit könnte die Mütter abhalten, für ihre Kinder mit der Aufmerksamkeit und der Liebe zu sorgen, deren diese in den jetzigen unsicheren Zeitaltern besonders bedürfen. Es gibt in Deutschland 850.000 Kriegserwitwen und 330.000 Frauen von Vermissten.

Bereins-Nachrichten

Jugendring Ettlingen

Heute Samstagmittag 17 Uhr im Jugendheim Singprobe für alle stimmbegabten Jungmänner zur Vorbereitung auf das Jugendtreffen.

Dienstagabend 20 Uhr trifft sich die Arbeitsgemeinschaft für Steno im Jugendheim.

CDU-Versammlung im „Rebstock“

Wie uns die CDU mitteilt, wird die Mitgliederversammlung heute Samstag, 20 Uhr, vom Gasthaus zum „Hirsch“ in das Gasthaus zum „Rebstock“ verlegt. Demnach sind alle Meldungen, die von einer Versammlung im „Hirsch“ berichten, hinfällig geworden.

Der Ortsverein vom Roten Kreuz

hält heute Samstag, 20 Uhr, seine Generalversammlung im Übungslokal (Schloß) ab.

Die Freiw. Feuerwehr

trifft sich am Sonntag, 6. Mai, 8 Uhr zum Maiausflug am Gerlthehaus.

Der Turn- und Sportverein Ettlingen

macht seine Mitglieder auf das am Sonntag, 6. Mai, stattfindende Konzert des MGV „Liedertafel“ aufmerksam und bittet im Interesse der gegenseitigen Unterstützung der Vereine Ettlingens um zahlreichen Besuch.

„Verein der Hundefreunde“

Heute Samstag 20 Uhr Versammlung im „Sternen“ mit Referat des Zuchtwirts. Morgen treffen sich die Mitglieder zu den üblichen Dressurstunden auf der Wachscherschen Wiese.

Frühlings-Konzert der Liedertafel Ettlingen

Das Frühlingskonzert des MGV Liedertafel e. V. Ettlingen 1942 findet am Sonntag, den 6. Mai, 20 Uhr, in der Stadthalle statt. Die umsichtige Leitung des Vereins hat zusammen mit dem bewährten Dirigenten, Studienassessor Rolf Ummerhofer, ein künstlerisch geschmackvolles und wertvolles Programm zusammengestellt, das hohe Anforderungen

— das bedeutet fast eine Million Frauen mit minderjährigen Kindern ohne Ernährer. Dazu kommen die schlechten Wohnungsverhältnisse, denn es fehlen in Westdeutschland immer noch vier Millionen ordentliche Unterkünfte. Allein in Bayern leben 56.000 Menschen, darunter 23.000 Kinder in Dauerlagern, in Schleswig-Holstein sind es 89.000.

Es gibt Müttergenesungsheime an der See und in 1000 m Höhe überall in der Bundesrepublik. Sie bieten Kohlensäure-, Stahl- und Moorbäder, Radiumtrinkkuren, Höhen- und Massagen, Packungen und Diätkost, alles, wessen kranke oder anfällige Frauen zu ihrer Gesundheit und Erholung bedürfen. Ein solches Müttergenesungsheim ist mehr als ein Erholungsheim und etwas anderes als ein Krankenhaus, denn es bietet eine Spezialfürsorge für Mütter, die vor allem auf psychischer Grundlage aufgebaut ist. Schickt man eine Mutter an einen Ort, wo sie nicht herzlich aufgenommen wird, so ertrinkt sie in einem Meer von Sorgen, Grübeleien und Erinnerungen.

Am Muttertag des vergangenen Jahres wurde eine erste große Sammlung für dieses Hilfswerk veranstaltet, die 2,5 Millionen DM erbrachte. Der Betrag wurde für den Bau neuer und die Instandsetzung alter Heime verwendet; die Zahl der Frauen, denen Genesungszeiten gewährt werden konnten, erhöhte sich. Fast 30.000 Mütter kehrten gekräftigt zu ihren Familien zurück. Für die vielen, die noch warten, soll nun abermals eine Sammlung abgehalten werden. Es geht hier nicht nur darum, daß man sein Scherflein gibt, weil das bei Sammlungen so üblich ist, sondern jeder sollte sich daran erinnern, daß den Müttern allein seine Spende zugute kommt. Müttergenesung bedeutet, daß wieder harmonisierende Familien entstehen, in denen die Kinder besser und liebevoller erzogen werden können, als das der Fall sein kann, wenn die Mutter im zermürbenden Lebenskampf nie Erholung findet. Müttergenesung bedeutet darüber hinaus, daß an einem der brennendsten Punkte der Gegenwart der Kampf aufgenommen wird — bei der Familie. Scheidungsziffern, Erziehungsschwierigkeiten und Geburtenrückgang machen unbarmherzig klar, daß die kleinsten Zellen jedes Staates, die Familien, in Gefahr sind. Wird jedoch den Müttern in ihrer schwierigen Situation innere und äußere Hilfe gewährt, so lassen sich diese Krisen überwinden.

Wenige Tage nach Abschluß der Sammlung, am 12. Mai, ist der Muttertag. Der Gedanke, allen Müttern sagen zu können: Das haben wir für euch getan, ihr seht, wir alle wollen euch helfen — dieser Gedanke allein sollte schon genügen, um das Wort von den „ewigen, unnötigen Sammlungen“ im Keime zu ersticken. P. Stähle

an Sänger und Sängerinnen stellt und alle Zuhörer begeistern wird. 3-8-stimmige Männerchöre, Frauenchöre und gemischte Chöre wechseln einander ab.

Die Klänge der künstlerisch wertvollen Frühlingslieder mögen sie nun aus vergangenen Jahrhunderten stammen oder aus der Gegenwart, sie alle lassen jeden Besucher den Frühlingszauber und das Frühlingswunder erleben und durchdringen Herz und Gefühl. An Männerchören erklingen die Frühlingslieder des badischen Komponisten Konradin Kreuzer (1789—1849) wie „Forschen nach Gott“, „Im Wald“ und „Jägerchor“ sowie der 8-stimmige Chor von Franz Schubert „Im Abendrot“, ferner der Weibgesang von dem Karlsruher Komponisten Ludwig Baumann, schließlich die Lieder zeitgenössischer Komponisten wie „Der Schäfer putzte sich zum Tanz“ von Armin Knab oder „Wer jaget will“ von Hans Lang sowie „Abends und morgens“ von Otto Siegl.

Der Frauenchor bringt Lieder von Johann Hermann Schein 3-st. (1586—1630) „Der kühle Maien“ oder „Wach auf, mein Herz ein Schöne“ von Fritz Dietrich (Weise: 1855) sowie „Komm Gespiel’n“, 6-st. doppelchörig von Melchior Frank — Satz von Walther Moldenhauer (geb. 1876).

Den Höhepunkt bringen die gemischten Chöre, die das Programm einleiten, so die Lieder „Nun strahlt der Mai den Herzen“, 5-st. von Thomas Morley (1557—1603), „Wenn wir hinausziehen“ von Baldassare Donati (gest. 1603) und „Maiengruß“, eine alte Volksweise, Satz von Philipp Mohler. Das Programm schließen ab die gemischten Chöre wie „An hellen Tagen“, 5-st. von Giovanni Gastoldi (1556—1622), ferner „Amor im Nachen“, 5-st. vom gleichen Komponisten und schließlich „Herzallerliebstes Mädel“ von Orlando di Lasso (1581).

Niemand lasse sich diesen künstlerischen Genuß entgehen. Karten sind im Vorverkauf bei Zigarrenhaus Stöhrer, Kronenstr., Buchdruckerei Graf, Schöllbronner Straße sowie an der Abendkasse zu haben. Den Sängern und Sängerinnen sei noch gesagt, daß die Generalprobe am Samstag, 5. Mai, 20 Uhr in der Stadthalle und nochmals eine Gesamtprobe am Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr in der Stadthalle stattfindet. Im Interesse der edlen Kunst, der alle dienen, ist es Ehrespflicht eines jeden, zu diesen Proben pünktlich zu erscheinen. Am Sonntag, 6. Mai, finden sich um 17.30 Uhr pünktlich und vollzählig alle Sängerinnen und Sänger ein. Im Anschluß an das Konzert finden sich die Mitglieder mit Angehörigen im Vereinslokal zusammen, um bei Tanz und Gesang nach den gestellten Anforderungen des Konzerts Entspannung zu suchen. -eu-

Capitol

„Badende Venus“

Immer mehr wird die Kunst der Farbfilme vervollständigt. Immer schönere und natürlichere Farben gelingt es, auf die Leinwand zu zaubern. Geradezu ein Triumph auf dem Gebiet des Farbfilms aber ist der Film „Badende Venus“. Schon allein wegen der herrlichen Farbaufnahmen eines Wasserballspiels wäre der Streifen sehenswert. Aber noch mehr Überraschungen sind hier zu erleben und zu bewundern. Zwei Kapellen spielen, Xavier Cugat mit seinem weltberühmten Orchester und Hazz James, der Meistertrompeter, mit seinen Rhythmikern. Für Humor sorgt Americas Komiker Nr. 1 Red Skelton und vor allem die „Badende Venus“ selbst, Esther Williams, Americas Meisterschwimmerin und reizvoller Farbfilmmstar. Es ist ein Farbfilm, der alle Ansprüche einer verwöhnten Unterhaltung befriedigt und der bis einschließlich Dienstag im Capitol gezeigt wird.

Uli

„Die Schuld der Gabriele Rottweil“

Eigentlich trifft nicht sie die Schuld, sondern einen erbarmungslosen Krieg, der Menschen auseinanderreißt und andere Zusammenführt. Nur Mitleid mit dem zu Tod verwundeten Leutnant Rainer zwingt Gabriele zu einer Nottraumung mit ihrem früheren Freund, während sie schon seit geraumer Zeit mit Dr. Rottweil verheiratet ist. Ist es überhaupt ein Vergehen im menschlichen Sinn, das sie begangen hat um einem Sterbenden den Tod zu erleichtern? — Heidi Marie Hatheyer, Siegfried Breuer, Gustav Waldau und Kurt Müller-Graf spielen die Hauptrollen in diesem Bavaria-Film, der nach dem bekannten Roman „Regimentsmusik“ gedreht wurde. Die Uli zeigen diesen Film noch bis Montag.



Klavier-Abend Carl Schwarz am Sonntag, den 6. Mai, 20 Uhr

Die letzte musikalische Veranstaltung im Rahmen der Volkshochschule Ettlingen wird in dieser Konzertsaison von dem hervorragenden Pianisten Carl Schwarz bestritten. Der Künstler spielt in der Aula des Realgymnasiums Werke von Beethoven, Mozart und Ravel. In den 7 Elegien von Fortner gibt er selbst eine Einführung. Um jedermann den Besuch zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten: 1. Platz 2.— DM, 2. Platz 1.— DM.

Aus dem Albgau

Burbach

Burbach. Die Pockenachimpfung für Erst- und Wiederimpfung fand am vergangenen Mittwoch im Rathaussaal statt. Genau eine Woche später, also am Mittwoch, 9. Mai, mittags um 13 Uhr findet am gleichen Ort die Nachschau statt. — Nach längerem Leiden verstarb Frau Karolina Masino. Sie hatte ein Alter von 82 Jahren erreicht. Die Verstorbene wurde am vergangenen Mittwoch zur letzten Ruhe gebettet. — Den Ehebund schlossen der Bäcker Walter Ochs aus Burbach und Hilda Huck aus Freilohsheim-Moosbronn. Herzlichen Glückwunsch! -st-

Bericht aus Speffart

Gesellenprüfung

Speffart. Die Gesellenprüfung im Friseurhandwerk bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Karlsruhe Helmut Mai von hier. Die Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk bestand Kurt Habig von hier. Den jungen Männern viel Glück und ein „Frisch auf“ zu neuem Beginnen. Pech hatten am 1. Mai die Benützer der Kraftpost, welche um 13 Uhr auf den Omnibus vergebens warteten. Sie warteten bis 14.45 Uhr. Da entschloß sich ein Speffarter Kraftfahrer, die Fahrgäste, welche Angehörige in den Krankenhäusern besuchen wollten, mit seinem Auto wegzubringen. Wir fragen die maßgebenden Instanzen, was sie zu tun gedenken, solche Vorkommnisse ein für allemal zu beseitigen. Speffart läßt sich nicht weiter so rücksichtslos behandeln. Entweder wird Speffart befreit, wie es im Fahrplan vorgeschrieben ist, oder aber nicht. Wäre ein Omnibus gleich wieder heraufgefahren, dann wäre alles in Ordnung gewesen. Speffart verlangt hier sein gutes Recht.

Ständchen für den jungen Adlerwirt

Speffart. Robert Weber, Sohn des Adlerwirts, übernahm am 1. Mai das elterliche Geschäft, das weithin bekannte Gasthaus zum „Adler“. Aus diesem Anlaß sang am Montagabend der Gesangsverein „Germania“ seinem Lokalwirt einige Lieder. Am Abend des 1. Mai fand sich die Kapelle des Musikvereins ebenfalls ein, um ihrem Vereinsmitglied zu gratulieren und mit einem kurzen Ständchen unter Herrn Schäfers Stabführung zu beehren. Von der gleichen Kapelle wurde anschließend Tanzmusik gespielt. Der Besuch konnte befriedigen.

Am kommenden Samstagabend 8 Uhr findet eine außerordentliche Generalversammlung des Turn- und Sportvereins im Vereinslokal zur „Rose“ statt. Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Gesangsverein „Germania“ Speffart unternimmt am kommenden Sonntag seinen Vereinsausflug in den Schwarzwald.

Am Mittwoch wurde hier die Impfung durchgeführt.

Herrenalb

Die Evangelische Akademie Baden veranstaltet in der Zeit vom 18. bis 20. Mai in Herrenalb eine Tagung für Juristen unter dem Motto „Naturrecht in evangelischer Sicht“. (tw)

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

SpVg Söllingen I. — FV Eßlingen I. 2:1 (0:1)

Nach einer langen Reihe schöner Erfolge in den restlichen, an sich nicht mehr entscheidenden Verbandsspielen blieb der Fußballverein in seiner Begegnung in Söllingen auf geschlagenem Feld. Es gibt nun einmal Siege und Niederlagen, die nicht abzuwenden sind, aber in dieser Begegnung wurde Eßlingen regelrecht um den Sieg betrogen. Schiedsrichter Ebel (Bruchsal) war ein richtiger „Pfeifenmann“, dem jede Regelkenntnis mangelte und der die bessere Mannschaft um den Sieg brachte. Schon vom Anspiel weg diktierte E. das Spielgeschehen und demonstrierte in einem überlegten Kombinationspiel besten Fußball. Die ruhige Atmosphäre schuf bereits in den ersten fünf Spielminuten Buchleithner, der mit einem 25-Meter-Freistoß E. in Führung brachte. In der Folge bedrängte E. das Gastgebergeheule und konnte noch zweimal ins Schwarze treffen, doch der Schiedsrichter annullierte die einwandfreien Erfolge durch Abseits. Auch in der zweiten Spielhälfte blieb E. die Mannschaft, die im Angriff war, wobei der Torhüter gute Sachen meisterte. Bei einem Gegenangriff stoppte Huber einen Angriff, den S. Mittelläufer für Markusch unhaltbar verwandelte. 18 Minuten vor Schluß trägt S. einen Angriff vor. Der in einwandfreier Abseitsstellung stehende Rechtsaußen flankt zur Mitte, die E. Hintermannschaft ist der Meinung, daß der Schiedsrichter gepöfift hat und erst als S. zum 2:1 einschließt, merkt E. das Unglück. E. drängt nun weiter, kann jedoch S. nicht mehr schlagen.

Söllingen II. — Eßlingen II. 1:1

Die Reservisten kamen über ein Unentschieden nicht hinaus, was auch dem Spielverlauf entsprechen dürfte.

Verbandsspiel gegen Ersingen

Zum vorletzten Verbandsspiel auf dem Wasen stellt sich am kommenden Sonntag der FC Ersingen ein. Die Gäste aus der Pforzheimer Ecke machen das Schlußlicht der Tabelle und dürften diesen Platz auch nicht mehr verlassen. Trotzdem hat die Mannschaft noch kein Halt gemacht und in den bisherigen Spielen einen Kampfeinstand in den Tag gelegt, um doch noch in letzter Minute den Abstieg abzuwenden. Auch auf dem Wasen werden die Leute aus Ersingen nicht vor dem Schlußpfiff resignieren und wenn auch ein Sieg der heimischen Elf nicht bezweifelt werden soll, so wird es kein leichter Gang sein und ist Vorsicht geboten. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten der beiden Vereine. Spielbeginn 13.15 und 15 Uhr.

Die Jugend fährt mit ihrer Schülereif auf dem KfV. Es ist das zweite Spiel in der Runde der besten Kreisammannschaften. Ob es zu einem Sieg reicht, muß die Tagesform der Eßlinger Kleinsten entscheiden.

TuS Eßlingen — Abt. Fußball

Freundschaftsspiel:

SpV Schöllbrunn — TuS Eßlingen 1:2 (1:2)

Da zu dem angesetzten Verbandsspiel der Schiedsrichter nicht erschienen war, einigten sich beide Mannschaften auf ein Freundschaftsspiel, das vom Unparteiischen, Wid-

mann (Eßlingen), in einwandfreier Weise geleitet wurde. Von einigen harmlosen Fehlentscheidungen abgesehen, die nicht spielentscheidend waren, war dieser Pfeifenmann besser als einige Verbandsschiedsrichter, die man bislang in dieser Spielklasse bewundern durfte. Der Schöllbrunner Sportplatz war von zahlreichen Zuschauern umstellt, unter denen sich auch einige Eßlinger Schlachtenbummler befanden.

Das Spiel konnte von der Eßlinger Mannschaft trotz Ersatzstellung, die sich aber bestens bewährte, durchweg überlegen gestaltet werden, was dem vorbildlichen Einsatz und Kampfeinst aller Spieler zuzuschreiben war. Der Sturm hätte allerdings die Möglichkeit, eine höhere Torquote zu erzielen, besser nutzen sollen, wobei man sah, daß es beim Torschuß an der erforderlichen Konzentration mangelte. Schöllbrunn's Mannschaft, wie immer mit großem Einsatz und Kampfeinst spielend, konnte in diesem Spiel die gegen Eßlingen schon bald zur Tradition gewordene Siegesserie nicht fortsetzen und mußte sich knapp geschlagen geben. Die Mannschaft wirkte nicht so zielstrebig und zügelig wie sonst, was aber wohl auch ein Verdienst der einsatzbereiten Eßlinger Hintermannschaft war. Das Spiel war erfreulich fair und auch dem Publikum muß man für seine objektive Haltung Dank sagen. — Die erste Hälfte sah anfangs Schöllbrunn's Mannschaft im Vorteil, die auf eine Linksfanke durch den Halbrechten zum Führungstor kamen. Aber dann stützte auch Eßlingens Stürmer dem Schöllbrunner Gehäuse gefährliche Besuche ab und als ein Sch. Verteidiger im Strafraum mit der Hand abwehrte, verwandelte Stöhrer den Elfmeter sicher zum Ausgleich. Bald darauf erzielte nach einer prächtigen Kombination des gesamten Sturmes Kalmbach mit schönem Kopfball das 2:1 und bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schlußpfiff, obwohl die Eßlinger Stürmer bedeutend mehr Gelegenheit hatten, Treffer zu erzielen als die Sch. Stürmerreihe, die von E. Hintermannschaft gut in Schach gehalten wurde. So endete ein Spiel, das in Bezug auf reibungslose Zusammenarbeit noch manchen Wunsch offen ließ, doch durch seine Basen- und kämpferischen Einsatz beider Mannschaften gefallen konnte.

Das Vorspiel gewann die Eßlinger Jugendelf trotz einer Dezimierung auf 10 Mann mit 2:1 Toren, wobei man eine leichte Formverbesserung der Jungen feststellen konnte.

Am Sonntag hat der TuS bei der Amateur-Elf des VfB Mühlburg anzutreten.

TuS Eßlingen — Abt. Fußball

Morgen nachmittag tritt die I. Mannschaft bei der Amateurelf des VfB Mühlburg an. Beide Vereine können nach dem dritten Tabellenplatz erreichen und so wird es noch einmal zu einem spannenden Kampf kommen, der als völlig offen zu bezeichnen ist. Wird unsere Mannschaft mit Kampfeinst und Einsatz bei der Sache sein, so wird es die junge Mühlburger Elf schwer haben, zu Punkten zu kommen. Das Vorspiel gewann unsere Mannschaft knapp, wobei sie in einer schlechten Form war. In den letzten Wochen jedoch fand die Elf zu einer guten Form zurück, so daß sie für das sonntägliche Spiel gerüstet ist.

Ein doppelter Punktgewinn würde den dritten Tabellenplatz bedeuten und wir hoffen, daß sich die Mannschaft dieser Tatsache bewußt ist und eine aufopfernde Partie liefern wird. Die Mannschaft bestreitet dieses wichtige Spiel in folgender Aufstellung:

H. Kießler
Wettach Anderer
W. Kießler Klee Bauman
Kalmbach Durand Fischer Rech Stöhrer
Spielbeginn 15 Uhr. Abfahrt 13.30 Uhr mit der Altbahn.

Meisterschaftsspiel mit Meisterehrung

Langenstambach I. — Spinnerei I. 2:0 (2:0)

Der vergangene Sonntag nahm bei den Spielern der I. Fußball-Elf sowie den zahlreich erschienenen Sportfreunden des Fußballvereins einen besonderen Platz ein. War es doch das letzte Spiel um die Punkte, so auch das letzte in dieser Klasse (mit Ausnahme des Außerkonkurrenzspiels gegen Busenbach I.). Wie erwartet und auch erhofft wurde, sah man von der Elf im schwarzblauen Trikot ein wirkliches Meisterschaftsspiel, wie außer gegen Herrenalb keines in der Runde so gespielt wurde. Hin und her rollten die Angriffe beider Mannschaften, doch die Meistereif war zügeliger im Spiel und konnte somit in der 13. Minute durch eine von K. Müller hereingebogene Flanke zu A. Kießler zum 1. Tor einschließen. Die Hintermannschaft der Spinnereif hatte allerhand Arbeit, um die Angriffe der gut kombinierenden Schwarzblauen abzuwehren; besonders muß der Gästetorwart hervorgehoben werden. Auch der Torwart der Meistereif mußte gut auf der Hut sein, doch die meisten Gegenangriffe der Gäste scheiterten schon an der Verteidigung der I. Elf, die man ruhig als „Bollwerk“ der Mannschaft in der Verbandsrunde bezeichnen kann. K. Müller war es, der in der 35. Minute aus linker Position einen Bombenschuß ins linke Toreck zum 2:0 einschloß. Mit dem 2:0-Stand wechselte man die Seiten. Der gut kombinierende W. Kohlmeier wurde mit dem Torwart auf Anlaß des Spielleiters ausgewechselt, was sich aber im Spiel als nachteilig erwies, denn zu Torerfolgen kam die Meistereif nicht mehr. Es hatte nur den Vorteil, W. K. wieder einmal im Tor, wenn auch nicht als Spitzenkönner, so doch als erstklassiger Ersatztorwart zu sehen. Die Sp. Gäste versuchten immer noch das „Bollwerk“ der Meistereif zu durchbrechen, um zu einem Ehrentreffer zu gelangen, doch blieb ihnen das verweigert.

Der junge und eifrige Schiri soll auch nicht vergessen sein, denn er hatte das Spiel immer fest in den Zügeln, besonders gefiel er den Zuschauern durch sein stetes Mitlaufen mit dem Ball, so war man mit ihm sehr zufrieden als er das schöne Treffen der Meistereif mit der verjüngten Elf der Spinnerei abpiff.

Zur feierlichen Meisterehrung nahmen beide Mannschaften in der Mitte des Spielfeldes Aufstellung. Im Namen des SV Langenstambach dankte der I. Vorstand den Spielern der I. Fußball-Elf für diese Leistung. Auch der Vertreter des Bad. Fußballverbandes, Herr Block, fand in seiner Gratulationsansprache herzliche Worte der Anerkennung, wünschte ihr für die obere Klasse alles Gute und über gab dem Spielführer als äußeres Zeichen ein Blumengebinde. Auch die Fußballjugend beglückwünschte die Meistereif durch ihren Jugendleiter O. Hänle. Den Gratulanten kam die Gemeindeverwaltung schon acht Tage zuvor und überreichte der Meistereif einen Fuß-

ball als Anerkennung. Auch die EZ beglückwünscht diese elf Mann herzlichst.

Segelflieger bauen „Gronau Baby III“

Nachdem die alliierte Hochkommission den Segelflugsport in der Deutschen Bundesrepublik zugelassen hat, können auch die Segelflieger wieder aktiv ihren Sport bestreiten. Der „Luftsportverein Albgrau“, der sich wahrscheinlich dem künftigen „Württemberg-Badischen Luftsportverband“ anschließen wird, hält am Sonntag, 6. Mai, 10 Uhr eine Mitgliederversammlung im „Alten Fritz“ ab, um die neuen Aufgaben des Vereins festzulegen, die sich aus der Wiederzulassung des Segelflugsports ergeben haben.

Dienstbereitschaft der Eßlinger Apotheken

Nachtdienst vom 5. 5. — 12. 5. Schloß-Apotheke
Sonntagsdienst am 6. 5. Schloß-Apotheke

Deutsche Wertpapierbörse

Frankfurt:	4 5. 27. 4	4 5. 27. 4	
AEG	28 1/2, 29 1/2	Brown Bov. — 115	
Dresdner B.	31 1/2, 28 1/2	Dt. Effekt. B. —	
Daimler	61 62	Siemens	48 1/2, 49 1/2
Zellstoff Waldhoff	70		68
Frankl. Hypothekbank	6 1/2		6 1/2
Forwerke (Preiverkehr)	—		—

Zürcher Notensreiverkehrskurse 30. 4.

New-York (1 Dollar)	4 31 1/2 — 4 31
London (1 Pfd.)	10 92 1/2 — 10 92
Paris (100 fr.)	1 11 1/2 — 1 11
Brüssel (100 belg. fr.)	8 33 — 8 7 1/2
Mailand (100 Lire)	0 64 1/2 — 0 64 1/2
Deutschland (100 DM)	83 50 — 83 00
Wien (100 Sch.)	14 50 — 14 52 1/2

Berlin, den 30. 4. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 4 63 — 4 80 DM(Ost)

Rheinwasserstand 4. 5.:

Konstanz	344 (+ 1)
Breisach	240 (- 6)
Stralburg	291 (- 4)
Maxau	466 (- 5)
Mannheim	339 (- 4)
Caub	239 (- 5)

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 27.—30. April

Auftrieb: Rinder 255, Kühe 305, Schafe 11, Schweine 582. — Preise: Ochsen: AA 92—94, A 92—93, B bis 90, Bullen: AA 90—97, A 85—91, B bis 82, Färsen: AA 85—105, A 80—87, B bis 87, Kühe: AA 81—88, A 74—80, B 65—73, C 56—67, D bis 55. Kälber: A 128—140, B 115—125, C 85—100, D bis 80. Schafe: 70—80, Schweine: A 125—130, B 120—125, C 120—125, D 120—125, E-F 120—125, G 110—112. — Marktverlauf: Rinder langsam, kleiner Oberstand; Ältere Ochsen und Albulen unter Notiz; Kälber beliebt, ausverkauft; Schweine langsam, geringer Oberstand.

Wettervorhersage

Am Samstag und Sonntag leicht veränderlich. Bei wechselnden Bewölkungsverhältnissen, besonders in den Nachmittagsstunden, vereinzelt gewittrige Niederschläge. Mäßig warm, mit Höchsttemperaturen um 20 Grad. Kein Nachtfrost. Im allgemeinen schwache, tagsüber auffrischende südwestliche Winde. Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 13

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgrau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Eßlingen, Schöllbrunner Straße 5, Telefon 187

Im Monat Mai jeden Samstag u. Sonntag

TANZ

im Vogelsang

Beginn 20 Uhr, Eintritt frei

Sonder-Angebot

Jersey-Röcke Gr. 38-48 für 10.—, 17.50 u. 23.80 sowie Jersey-Reste f. Kleider und Blusen empfiehlt

Frau Ott Mühlenstr. 33

Ricker

Sachsen

... und viele andere schöne Modelle, fußgerecht in der Form und bewährt im tragen

Probieren Sie im

Schuhhaus Rissel

Sonntag, 6. Mai, 20.00 Uhr · Aula des Realgymnasiums

Klavier-Abend

Carl Schwarz

Beethoven - Mozart - Ravel - Fortner

Eintrittskarten zu 1.— und 2.— DM

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Woche vom 6. bis 14. Mai 1951

Sonntag, 6., 19.30 Uhr „Der fliegende Holländer“ Oper von Wagner
— Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Ein Glas Wasser“ Lustspiel von Scribe

Montag, 7., 15.00 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne „Schwarzer Peter“ Oper von Schultze
20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne „Wiener Blut“ Operette von J. Strauß

Dienstag, 8., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne „Wiener Blut“

Mittwoch, 9., 19.30 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete B 10. und letzte Vorstellung für das kleine Kulturkreisabonnement und freier Kartenverkauf: „Der fliegende Holländer“

Donnerstag, 10., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete D/16 und letzte Vorstellung für das große Kulturkreisabonnement und freier Kartenverkauf: „Wiener Blut“

Freitag, 11., Keine Vorstellungen wegen der Vorbereitungen zu „Wilhelm Tell“

Samstag, 12., 20.00 Uhr „Wiener Blut“

Pfingstsonntag, 13., 19.00 Uhr Festvorstellung anlässlich des Bundesliederfestes. Neuinszenierung „Wilhelm Tell.“
— Schauspielhaus: Hima Kesarcodi in ihren indischen Tänzen

Pfingstmontag, 14., 18.00 Uhr Festvorstellung anlässlich des Bundesliederfestes. Gastspiel Wolfgang Windgassen, Staatstheater Stuttgart „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner
— Schauspielhaus: 19.30 Uhr „Ein Glas Wasser“

Wunderschönes Haar

ist der Stolz jeder Frau, es erregt überall Bewunderung! Aber nur gesundes Haar ist schön, weder Dauerwellen noch ein hübscher Haarschnitt können ihm Gesundheit ersetzen. Diplona macht Ihr Haar wunderschön, locker, glänzend und seideweich! Waschen Sie Ihr Haar stets mit Diplona-Nährshampoo, pflegen Sie es mit Diplona-Haarextrakt und Diplona-Haar-Nährkur — jede Frau hält besser! Diplona ist in jedem guten Fachgeschäft vorrätig

Erhaltung bei Badenia-Drogerie Chemnitz u. Markt-Drogerie Ruf

Sind Ihre Finanzen knapp

bringen Sie Ihr Altpapier wir zahlen Höchstpreise!

ROHSTOFF-ANKAUF
Hirschgasse 10
Eingang Färbergasse

ERSTE BUNDESGARTENSCHAU HANNOVER 1951

ZUMIETEN GESUCHT

Kleinerer Lagerraum sof. zu mieten ges. Angebote unter Nr. 1518 an die EZ.

Geschäftsfr. sucht 1-2 Zimmer-Wohnung, evtl. möbl. Angebote unt. Nr. 1508 an d. EZ

Kinderlos. Ehep., beide berufst. sucht 1-2 möbl. Zimmer. Angebote unt. Nr. 1507 an d. EZ

1 oder 2 Zimmer-Wohnung für ruhige Mieterin ges. Angeb. unter Nr. 1305 an die EZ

Leeres oder teilmöbl. Zimmer von berufst. Dame ges. Angebote unt. Nr. 1505 an d. EZ

ZU VERKAUFEN

Grundstücke in Busenbach zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. 1509 in der EZ.

Stroh zu verk. Bruchhausen, Hauptstraße 39

Dezimalwaage u. Tafelwaage gebraucht, zu verkauf. Hildastraße 18 III.

1 Kinderwagen, gebraucht und 2 eich. Kinderbettst. m. Rost (2 x 1m) zu verkauf. Eßling. Pappelweg 37

ZU KAUFEN GESUCHT

Handharmonika zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 1510 a. d. EZ

VERSCHIEDENES

Lederhosen
repariert sowie auch die übrigen Lederwaren
G. SUTTER, im „Wilden Mann“, Altbstraße 23

Gartenarbeiten, umstechen usw. wird besorgt. Zu erf. unter Nr. 1506 in der EZ

Artur Kleemann

Ankerwickel
Reparaturen von Elektromotoren u. Geräten aller Art
Eßlingen, Karlsruher Str. 7
Telefon 299

Jeden Samstag u. Sonntag

TANZ

in der Sonne bis 3 Uhr

Eintritt frei

Es ladet freundlichst ein
Josef Jung

STELLENANGEBOTE

Mädchen oder junge Frau in klein. Geschäftshaushalt für halbtags gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1515 in der EZ

Tüchtiges Mädchen oder Frau in kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1524 in der EZ

WOHNUNGSTAUSCH

3 Zimmer-Wohnung in Oberursel b. Frankfurt geboten, desgleichen in Eßlingen oder Albtal gesucht. Angeb. unt. Nr. 1423 in der EZ

Steckzwiebeln
Blanklee
Rotklee
Wiesengrassamen
Ziergrassamen
Senssaat
Schließmoos
Saattwicken
Eckendorfer Dickrüben rot und gelb
Lobberlicher Futtermöhren
Zuckerrüben Hochzucht
Markstammkohli

Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz
Eßlingen, Leopoldstraße 7

STÄDT. BEKANNTMACHUNGEN

Regelung der Kohlenversorgung für Hausbrand- und Kleinverbraucher

Im Kohlenwirtschaftsjahr 1951/52 auf Grund des Gesetzes für Sicherungsmaßnahmen auf einzelnen Gebieten der gewerblichen Wirtschaft v. 9. März 1951 (Bundesgesetzblatt I S. 163).

I. Allgemeines

Zur Sicherstellung der Deckung des Bedarfs an festen Brennstoffen — Steinkohlen, Braunkohlen und die daraus hergestellten festen Brennstoffe — dürfen nach der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft (Verordnung Kohle I/51) vom 22. März 1951 (Bundesanzeiger Nr. 59 vom 28. März 1951) Wiederverkäufer — Kohlen-, Einzelhändler, Brennstoff verteilende Genossenschaften, Brennstoffhersteller und Gaswerke — nur solche Hausbrandverbraucher und Kleinverbraucher beliefern, die bei ihnen in die Kundenliste eingetragen sind.

Hausbrandverbraucher sind Haushaltungen und die ihnen gleichgestellten Einzelpersonen.

Kleinverbraucher sind unabhängig von der Höhe des Brennstoffverbrauchs:

- Krankenhäuser,
- Badeanstalten und Heilbäder,
- Behörden und Anstalten,
- Schulen,
- Kirchen,
- Institute für Kunst und Wissenschaft,
- Groß- und Einzelhandelsbetriebe,
- Banken und Versicherungen,
- Freie Berufe,
- Gemeinschaftslager (Flüchtlings-, Arbeitslager u. ä.),
- Sonstige gewerbliche Betriebe und Betriebe der Ernährung und Landwirtschaft mit einem im Regelfall durchschnittlichen Monatsverbrauch von weniger als 10 t Brennstoff.

Die Wiederverkäufer haben in der Zeit vom 24. April bis 19. Mai 1951 für Hausbrandverbraucher und Kleinverbraucher getrennt je eine Kundenliste aufzulegen.

II. Hausbrandverbraucher

Alle Hausbrandverbraucher werden hiermit aufgefordert, sich sofort bis spätestens 19. Mai 1951 beim Wiederverkäufer ihrer Wahl (Kohlenhändler, Gaswerk, Genossenschaft) in die Kundenliste eintragen zu lassen.

Für die Eintragung in die Kundenliste gilt für die Hausbrandverbraucher folgendes:

- a) Hausbrandverbraucher dürfen sich nur in die Kundenliste eines Wiederverkäufers eintragen lassen.
Die Eintragung ist bindend für das Kohlenwirtschaftsjahr 1951/52. Ein Wechsel ist nur in besonders gelagerten Einzelfällen mit Genehmigung des Landrats (Kreisbeauftragter) zulässig.
- b) Die Hausbrandverbraucher haben die H-Ausweisdrucke sorgfältig und den Tatsachen entsprechend auszufüllen; offensichtliche Irrtümer soll der Kohlenhändler abstellen lassen. Die gemachten Angaben werden überprüft.
- c) Hausbrandverbraucher, die ihren Gaskoks bei einem Gaswerk, ihre sonstigen Brennstoffe aber bei einem Kohlen-einzelhändler beziehen, sind auf Antrag zwei K- oder H-Ausweise auszufüllen. Auf beiden Ausweisen sind die Wiederverkäufer (Gaswerk und Kohleneinzelhändler), die Brennstoffarten und die zu beziehenden Teilmengen einzutragen.
- d) Die Bewohner zentralbeheizter Mehrfamilienhäuser oder Wohnblocks sichern sich die Berechtigung zum Bezug fester Brennstoffe dadurch, daß sie die vorschriftsmäßig ausgefüllten H-Ausweise bei der Hausverwaltung abgeben, die ihrerseits die Eintragung in die Kundenliste eines Wiederverkäufers veranlaßt.
- e) Deputatempfänger von festen Brennstoffen müssen ihren H-Ausweis der zur Leistung des Deputats verpflichteten Stelle übergeben.
- f) Nach Eintragung in die Kundenliste gibt der Kohlenhändler den unteren Teil des H-Scheines an den Kunden zurück.

III. Kleinverbraucher

(Handel, Gewerbe, Behörden und Anstalten)

Ebenso wie die Hausbrandverbraucher werden die Kleinverbraucher gemäß Abschnitt I aufgefordert, sich bis spätestens 19. Mai 1951 beim Wiederverkäufer ihrer Wahl in dessen Kundenliste eintragen zu lassen.

Für sie gilt für die Eintragung folgendes:

- a) Kleinverbraucher fordern den K-Schein bei der Gemeindeverwaltung an, füllen ihn aus und lassen sich vom Bürgermeister auf der Rückseite die Richtigkeit der Angaben bescheinigen. Dann wird der K-Schein bei einem Kohlenhändler abgegeben, der ihn wie die H-Scheine behandelt.
- b) Bei einem Jahresbedarf von 40 Tonnen und darüber kann der K-Verbraucher zwei Händler berücksichtigen und für je weitere 20 Tonnen einen weiteren Wiederverkäufer wählen. Auf Antrag wird die entsprechende Zahl von K-Ausweisen durch die Gemeinde ausgestellt.
Auf jedem dieser K-Scheine ist die zu beziehende Teilmenge einzutragen.

IV. Zuwiderhandlungen

1. wer Brennstoffe entgegen § 2 ohne Genehmigung bezieht oder weiterliefert,
2. wer die in § 4 vorgeschriebenen Meldungen nicht, unrichtig oder nicht fristgemäß erstattet,
3. wer als Wiederverkäufer Brennstoffe entgegen § 5 Absatz 3 liefert,
4. wer Brennstoffe entgegen § 6 nicht für betriebliche Zwecke verwendet oder als Hausbrand abgibt,
5. wer einer auf Grund dieser Verordnung erlassenen schriftlichen Verfügung zuwiderhandelt, sofern die Verfügung ausdrücklich auf die Strafbestimmungen des Gesetzes für Sicherungsmaßnahmen auf einzelnen Gebieten der gewerblichen Wirtschaft verweist,

begeht eine Zuwiderhandlung, die nach § 7 des Gesetzes für Sicherungsmaßnahmen auf einzelnen Gebieten der gewerblichen Wirtschaft geahndet wird.

Die Ausgabe der H-Scheine (für Haushaltungen) erfolgt im kleinen Rathaussaal:

Dienstag, 8. 5. 51, in der Zeit v. 8—12 u. 14—17 Uhr A—F
Mittwoch, 9. 5. 51, in der Zeit v. 8—12 u. 14—17 Uhr G—K
Donnerstag, 10. 5. 51, in der Zeit v. 8—12 u. 14—17 Uhr L—R
Freitag, 11. 5. 51, in der Zeit v. 8—12 u. 14—17 Uhr S—Z
nur an den Haushaltsvorstand oder dessen Stellvertreter (keine Kinder) gegen Vorlage der Kennkarte.

Die Ausgabe der K-Scheine erfolgt gegen Antrag während der gleichen Zeit. Dieselben sind nach sorgfältiger Ausfüllung der Rückseite zwecks Bescheinigung mit allen Unterlagen (Rechnungen von 1950) alsbald wieder bei der Ausgabe-stelle vorzulegen, da die Kohlenhändler die K-Scheine ohne Bescheinigung der Stadtverwaltung nicht beliefern dürfen.
Ettlingen, den 4. Mai 1951. Der Bürgermeister

Telmacher-Sprudel
GETRÄNKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

DANKSAGUNG

Bei dem unerwartet raschen Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen

FERDINAND RIEDE

Rektor i. R.

haben wir so überaus zahlreiche Zeichen aufrichtiger Teilnahme von allen Seiten erfahren dürfen. Wir sagen hiermit allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, insbesondere H. H. Stadtpfarrer Rüger für die tiefempfundenen Ehrung sowie auch für die erhebende Trauerfeier in der Einsegnungshalle, ebenso den Rektoren der Knaben- und Mädchenschule und deren Vertreter des Berufsverbandes Badischer Lehrer für die ehrenden Worte am Grabe, und allen, die dem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gegeben und durch Blumen- und Kranzspenden ihre Verehrung bekundeten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Joseph Morlock

Familie Friedrich Riede

Ettlingen, den 2. Mai 1951



WER

soll VALAN gebrauchen? — Vor allem die räumlich beengte Hausfrau, denn das Waschen mit VALAN nimmt nicht viel Raum in Anspruch und macht keine Umstände.



TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ



Gepanzerte Böden halten was aus!

EDEL-HARTWACHS

stets vorrätig in den Feinhandlungen

Drogerie Ploth, Pforzheimer Str. 50 · Seifen-Siebert, Schillerstr. Josef Schenk, Kronenstr. 9 · H. Glasstetter, Drahtenrebenweg 2



Deutsche Turn- und Sportausstellung Stuttgart

HÖHENPARK KILLESBERG
(Gelände der Deutschen Gartenschau)

Historisch-theoretische Schau · Modernes Sportgerät und Sportkleidung · Täglich Sportveranstaltungen

Im herrlichen Parkgelände: Wasserspiele · Sessellbahn · Kleinbahn · Aussichtsturm · Gepflegte Gaststätten

Vom 5. Mai bis 3. Juni

Im Umkreis von 100 km. Sonntagsrückfahrkarten auch für Mittwoch und Donnerstag

Zum eigenen Haus hilft

Deutsche Bausparkasse (DBS)

e. G. m. b. H. — Darmstadt — gegr. 1925

durch steuerbegünstigtes Bausparen.

Besuchen Sie unsere

Neuzeitl. Plan- u. Modellschau

in Ettlingen

am Sonntag, 6. Mai, Gasthaus zum Hirsch (Nebenzimmer) von 10.00 bis 19.00 Uhr

Lassen Sie sich aufklären und beraten über

Neubau, Umbau, Hauskauf, Erbensauszahlung, Umschuldung und Begleichung

In Ettlingenweiler

am Samstag, 5. Mai im Rathaus von 19.00 bis 22.00 Uhr

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhaft ausgeführt

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF

Ettlingen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187



HERZ in Gefahr?

Von Herzmuskelschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung zu hohem Blutdruck, Schlaganfall usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch

HERZGEIST-Goldtropfen

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Der Kenner lobt, der Zweifler probt:

BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachte Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Telef. 290



1000 Frauen - 1000 Maße
schlank, vollschlank oder mehr als das - für alle gibt es den persönlichen Thalyvia-Edelformer, der schöner, glücklicher, gesünder macht. Prospekt frei.

THALYSIA

Alleinverkauf:
Reformhaus „Alpina“
Karlsruhe, Kaiserstr. 143
Tägl. durchgeh. geöffnet

Eine gute Küchenuhr

ein erfreuliches Geschenk zum MUTTERTAG
Empfehle meine gut sortierte Auswahl in allen Preislagen



Wilh. Trenker
Uhrmachermeister
LEOPOLDSTRASSE 4

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Besondere Bemerkungen

1. Am Sonntag um 7 Uhr Generalkommunion der Frauenwelt.
2. Am Sonntag ist feierliche Malandacht unter Mitwirkung des Kirchenchores um 1/8 8 Uhr. An Werktagen um 8 Uhr mit Lesung.
3. Heute feiern die Eheleute Vinzenz Erlebach und Amaliegeb. Jarry, Rheinstr. 10 ihr goldenes Ehejubiläum. Die Eheleute sind aus dem Riesengebirge. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Unsere Gottesdienste

- Montag, 7. Mai 1/4 7 Uhr hl. Messe für verst. Oswald Dittmer, verm. Adolf Kunz und verst. Angehörige, 7 Uhr hl. Messe für Georg und Marie Puschnik, 8 Uhr hl. Messe für Stephan Wipler, Sofie Strickladen und verst. Angehörige.
- Dienstag, 8. Mai 1/4 7 Uhr hl. Messe für Josef Beetz, 1/4 8 Uhr hl. Messe für Kath. Bender und Anna Wolf, 8 Uhr Seelenamt für August Philipp.
- Mittwoch, 9. Mai 7 Uhr hl. Messe für Rosalie Köhler.
- Donnerstag, 10. Mai 1/4 7 Uhr hl. Messe für Erwin Rummel und alle verst. Ang., 7 Uhr hl. Messe für Ernst Weickenmeier.
- Freitag, 11. Mai hl. Messe für Albert Bösel und Ang., 1/4 8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Opferstock.
- Samstag, 12. Mai 7 Uhr hl. Messe für Alexander Bucher, 8 Uhr hl. Messe für gef. Anton Zipfel.

St. Martins-Kirche

- Sonntag, den 6. Mai, 6. So. nach Ostern
- 6 Uhr hl. Beicht; 1/2 7 Uhr hl. Kommunion
- 7 Uhr Singmesse mit Ansprache u. gemeinsamer Monatskommunion der Frauen
- 8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
- 9 Uhr Predigt und deutsche Singmesse
- 10 Uhr Christenlehre für die Mädchen
- 11 Uhr Singmesse mit Ansprache
- 1/2 8 Uhr Malandacht mit Predigt in Verbindung mit Corporis Christi-Bruderschaft
- Spinnerel: Sonntag, 6. Mai, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache für Karl und Anna Hutt.

Evang. Kirchengemeinde

- Sonntag, 6. Mai (Frauensonntag)
- 8.30 Uhr Christenlehre
- 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: 1. Petr. 4. 8-11) mit Kollekte für Frauenwerk
- 10.45 Uhr Kindergottesdienst
- 20.00 Uhr Bibelstunde
- Donnerstag: 20.00 Uhr Frauenbibelstunde